

Ein Monument der Technikgeschichte

Über 150 Jahre alte Holzbrücken sind in Deutschland selten. Die von 1847 bis 1851 aus behauenen Schweizer Lärchenbalken und ölgetränktem Eichenholz errichtete Brücke im Süden von Kempten (bei Waltenhofen) wurde 1852 eingeweiht. Weil die Konstruktion nicht nur von oben geschützt, sondern anfangs auch seitlich gegen Witterungseinflüsse verschalt war, sind die über 5 m hohen kastenförmigen Träger („Howe-Träger“) bis heute erhalten geblieben. Einfühlsame Tragwerksplaner haben die 100 m lange ehemalige Eisenbahnbrücke aufgrund ihrer Lage zunächst zu einer Straßen- (1911 bis 1970) und dann zu einer Fußgänger- und Radwegbrücke umgenutzt.

Das Bauwerk war Gegenstand eines Vortrags bei den „ 2. Internationalen Holzbrückentagen“ in Bad Wörschhofen. ▶ Bericht auf Seite 446



Die „König-Ludwig-Brücke“, wie sie seit 1988 heißt, wurde am 20. April von der Bundesingenieurkammer in Berlin (www.bingk.de) zu einem „Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ erklärt. Zu diesen zählt z. B. auch der Leuchtturm „Roter Sand“, der Alte Elbtunnel in Hamburg oder das Terminalgebäude des Flughafens Berlin-Tempelhof.

Foto: L. Pirson